

Unterhaltung

Call for Papers - Stream 03

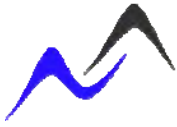
Neue Formen und Funktionen „öffentlicher Kultur“ in der Zivilgesellschaft

Der neue Strukturwandel der Öffentlichkeit ist durch eine Reihe miteinander vermittelter Prozesse gekennzeichnet, die dazu beitragen, dass neue Ambivalenzen und Zweideutigkeiten als Folge der zunehmenden Durchlässigkeit bisheriger Arenen der öffentlichen Kommunikation auftreten, die zu einer Veränderung der Beurteilungsmaßstäbe auffordern. Konnte nämlich in früheren Phasen der Medienentwicklung noch relativ leicht zwischen informativen und unterhaltenden Angebotsformen, zwischen non-fiktionalen und fiktionalen Inhalten unterschieden werden, ist die aktuelle Medienentwicklung durch eine Verwischung derartiger Merkmale gekennzeichnet, die zusammen mit weiteren Veränderungen, etwa mit dem Autonomiegewinn der Medien und dessen Folgeeffekten (Medialisierung) zum aktuellen Strukturwandel der Öffentlichkeit beitragen.

Verschiedene Konzepte wie das der „Unterhaltungsöffentlichkeit“ oder der „öffentlichen Kultur“ versuchen schon seit längerem auf die mit der gewachsenen Verbreitung unterhaltender Kommunikationsangebote und populärkultureller Inhalte einhergehenden Veränderungen der öffentlichen Kommunikation zu reagieren. Zwei Dimensionen sind hierbei für die Diskussion und Analyse leitend: Zum einen scheint die Fokussierung auf Nachrichten und Informationsmedien, die sich auf eingespielte Charakteristika von Information und Unterhaltung stützen, wenig geeignet, die Rolle von unterhaltenden Inhalten und Angeboten für die öffentliche Kommunikation und die Öffentlichkeit zu erforschen. Zum anderen betreffen die beschriebenen Veränderungen schon seit längerem nicht mehr nur die politische Öffentlichkeit sondern Öffentlichkeit als Horizont gesellschaftlicher und kultureller Erfahrungsvermittlung und kollektiven Orientierung.

Daher ist es an der Zeit die Perspektive umzudrehen und nach der Leistung und Rolle der neuen Akteure, Arenen und Angebote für die öffentliche Kommunikation zu fragen. Das schließt selbstverständlich weiterhin einen Blick auf die Folgen für die Politikdarstellung ein, führt aber auch zur Analyse und Beschreibung neuer, bislang nicht im Fokus der Öffentlichkeitstheorie stehenden Kommunikationsangebote, Inhalte und Akteure.

Die mit dem Doppelpanel gestellte Frage nach der Ausbildung und Rolle „öffentlicher Kultur“ in der Zivilgesellschaft – die sich zusammen mit der Herausbildung einer Unterhaltungsöffentlichkeit in der Medienkultur ergibt – möchte darauf aufmerksam machen, dass die bestehende Ausblendung kultureller Veränderungen und Entwicklungen in der Öffentlichkeitstheorie die Gefahr einschließt, den aktuellen Strukturwandel der öffentlichen Kommunikation nicht adäquat berücksichtigen zu können. Hierzu sollen sich theoretische und empirische Beiträge mit dem beschriebenen Wandel im Spannungsfeld von Information und Unterhaltung auseinandersetzen. Die Organisation des Doppelpanels teilt sich in zwei thematische Blöcke auf.



**NEUER STRUKTURWANDEL DER ÖFFENTLICHKEIT
DREILÄNDERKONGRESS**

der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Österreichischen Gesellschaft
für Soziologie und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 29.09.-01.10.2011

Panel I

Zur Rolle und Leistung unterhaltender Kommunikationsangebote und populärkultureller Inhalte in der öffentlichen Kommunikation

Kontakt: Udo Göttlich (München), udo.goettlich@unibw.de; Jörg-Uwe Nieland (Köln), joerg-uwe.nieland@gmx.de

Erwünscht sind Beiträge, die sich mit unterhaltenden Kommunikationsangeboten und öffentlich zirkulierenden populärkulturellen Inhalten und Symbolen - die von der Politik über die Wirtschaft bis zur Werbung aber auch bis zum Sport oder der Kunst reichen -, befassen und deren Rolle für die öffentliche Kommunikation und die Öffentlichkeitstheorie empirisch befragen bzw. eine theoretische Auseinandersetzung mit dieser Problemstellung verfolgen. Ebenso ist vorstellbar, dass kulturelle Öffentlichkeiten zu Themen und Feldern wie Politik (bspw. Protest gegen Stuttgart 21 und die Rolle von Prominenz aus dem Unterhaltungssektor), Wirtschaft (etwa Artikulationsweisen von Kleinaktionären und -anlegern), Sport (bspw. Fanproteste gegen die Kommerzialisierung des Fußballs) sowie Kultur (z.B. Widerstand gegen Theater- und Operaufführungen) u.w. behandelt werden.

Panel II

Unterhaltende Politikangebote in den Medien – Merkmale des neuen Strukturwandels

Kontakt: Olaf Jandura (München), olaf.jandura@ifkw.lmu.de; Katja Friedrich (München), katja.friedrich@ifkw.lmu.de

In diesem Panel sollen empirische Befunde zu der Frage behandelt werden, nach welcher Medienlogik Politik im zurückliegenden Jahrzehnt im medialen Unterhaltungssektor präsentiert wurde. Im Mittelpunkt steht die Frage, in welchen Merkmalen sich unterhaltende Formen der Politikvermittlung von den traditionellen Informationsangeboten unterscheiden und welche neuen Artikulationsweisen von Politik in der Unterhaltung sich dadurch ergeben. Es werden empirische Beiträge zu Selektions- und Präsentationskriterien verschiedener unterhaltender Medienangebote erbeten.

Abstract-Einreichung: Vortragsangebote von max. 1 Seite/2500 Zeichen bitte bis zum
25.04.2011 online unter www.sociologie2011.eu

Koordination (Stream): Udo Göttlich

Jury:

Panel I: Udo Göttlich (München); Jörg-Uwe Nieland (Köln)

Panel II: Carsten Reinemann (München); Jens Tenscher (Innsbruck)